

Workshop-Programm der MFT Tagung 2018

Donnerstag 24.05.2018 in der Zeit von 15:15- 16:30 bzw. von 17:00- 18:15 Uhr

Nr	Referent/innen	Titel	Bemerkung
D 1	Ben Furman	Wie lehrt man lösungsfokussierte Erziehung durch Spass-Übungen	ausgebucht
D 2	Pia Scherzberg , Juliane Bohla	Zaubern in der Multifamilientherapie	
D 3	Renée Tophofen, Monika Tegethoff	Konzept für die Etablierung der Multifamilientherapie auf der Kinderstation der Tagesklinik Krefeld	
D 4	Ulrike Behme-Matthiessen, Thomas Pletsch	Familiäre Vielfalt in der MFT	
D 5	Petra Kiehl, Stefanie Schneider	Willkommen in Deutschland	
D 6	Kai Bennertz, Kathrin Müller	Konzepte und Methoden der Vollstationären Multifamilientherapie	
D 7	Kerstin Klappstein, Tanja Lilge, Maxi Hagenah	Frauen erfinden sich neu! Müssen sich Frauen immer wieder neu erfinden?	
D 8	Susanne Wengler, Eva Schiffers, Christine Werkentin	„mit.ein.ander“- perplex komplex! (oder „mit.ein.ander“-keine Angst vor Komplexität!)	
D 9	Ute Moser-Peter, Anne Strebin	Gemeinsam verschieden sein – Die Multifamilienfreizeit des SkF in Essen	
D 10	Markus Brecko, Julian Hommen	Vom SKT zur MFT – Wie gelingt der Übertrag von der Arbeit mit der Kindergruppe in die MultifamilienTherapie?	
D 11	Susanne Kästli, Dörthe Siegmund	„Wie kann das gehen?“ Supervision in der MFT verbunden mit musiktherapeutischen Methoden	
D 12	Sylvia Beuth, Katrin Stratmann, Conny Adolf	Netzwerkarbeit und Kooperation – als besondere Herausforderung für MFT in der Jugendhilfe	
D 13	Jan-Dirks Steffens, Christiane Kühn	Alle dürfen mit! – Von der Organisation und Durchführung eines Familienwochenendes im Kontext der Multifamilientherapie	
D 14 A	Markus Föhl, Stephanie Schöne, Kim Riga Stüve	Erfahrungen aus der Umsetzung von „Kinder aus der Klemme“ – einem mehrfamiliärentherapeutischen Konzept für die Arbeit mit hochstrittigen Eltern	ausgebucht
D 14 B	Markus Föhl, Stephanie Schöne, Kim Riga Stüve	Erfahrungsaustausch „Kinder aus der Klemme“	
D 15	Andrea Goll-Kopka, Henner Spierling	Forschung rund um MFT: Practioner Research – Multicenterstudie – Mixed Methods - Abschlussarbeiten – Was lässt sich wie verwirklichen? Lust und Spaß an Forschung trotz enger Ressourcen?	

Freitag 25.05.2018 11:00- 12:15 Uhr

Nr	Referent/innen	Titel	Bemerkung
F 1	Emma Morris	Intercultural Multi-Family-Therapy <i>Workshop findet auf Englisch statt!</i>	
F 2	Filip Caby, Andrea Caby	Multifamilienarbeit und Reflektierte Kommunikation – ressourcenorientierte Begleitung in Kita, Schule und sonstigen Systemen	
F 3	<i>Sabine Moryson, Katja Kuttig</i>	<i>Mit MFT auf neuem Kurs – von Stromschnellen und Wind in den Segeln! Erfahrungen für die Aufbauarbeit</i>	ausgebucht!
F 4	<i>Ulrike Röttger, Jeanette Schadow, Daniel Lenz</i>	<i>Videofeedback als effektive Methode in der Multifamilientherapie</i>	ausgebucht!
F 5	Petra Kiehl, Karin Bracht	Krisen in der MFT-Praxis, Festgefahren und was jetzt?	
F 6	Anne Olivier, Tabea Karla	Markt der Möglichkeiten	
F 7	Angela Vierhaus, Sven Donner	MFT- Wir schaffen das/was	
F 8	Jens Frost, Peter Vogt	„Kleine und grössere Brötchen backen – Nutzen der Heterogenität beim Start eines MFT Projektes im schulischen Kontext: Gelingensbedingungen und Stolpersteine – Erfahrungen aus der Schweiz.“	
F 9	Elisabeth Merklin, Henner Spierling	„Zu Risiken und Nebenwirkungen...“	
F 10	Anke Lingnau-Carduck	MAKASI - eine multisystemische Aktivierung von Kraft & Stärke	
F 11	Kidstime Workshop	Kerstin Stötzel, Christiane Friedrich	

Workshop-Ausschreibungen:

Workshops am Donnerstag, den 24.05.2018

15:15- 16:30 und 17:00- 18:15 Uhr

D 1 Ausgebucht

Titel: Wie lehrt man lösungsfokussierte Erziehung durch Spass-Übungen

Referent: Ben Furman

Ausschreibung:

Suppose you have five sessions to teach parents essential parenting skills. How would you use those five sessions? After a lot of thought, we concluded that the best thing to do is to teach them, through exercises, role plays, and homework assignments, the following skills:

- 1) how to become better at praising your children,
- 2) how to speak to your child in a way that makes it easier for them to obey,
- 3) how to stop quarrelling with your partner about your child,
- 4) how to use solution-focused psychology to help your child overcome problems and
- 5) how to stop punishing your child and teach them responsibility instead.

Stell dir vor, du hast fünf Sitzungen um Eltern wesentliche Erziehungsfähigkeiten beizubringen. Wie würdest du diese fünf Sitzungen nutzen? Nach vielem Überlegen haben wir uns geeinigt, dass es das Beste ist, den Eltern durch Übungen, Rollenspiele und Hausaufgaben die folgenden Fähigkeiten zu vermitteln:

- 1) Wie man besser darin wird sein Kind zu loben
 - 2) Wie man mit seinem Kind so spricht, dass es für das Kind leichter wird zu folgen
 - 3) Wie man aufhört mit dem Partner über das Kind zu streiten
 - 4) Wie man lösungsorientierte Psychologie nutzt um dem Kind zu helfen Probleme zu überwinden
 - 5) Wie man aufhört das Kind zu bestrafen und ihm stattdessen Verantwortung beibringt
-

D 2

Titel: Zaubern in der Multifamilientherapie

Referent/Innen: Pia Scherzberg , Juliane Bohla

Ausschreibung:

Therapeutisches Zaubern® nach Annalisa Neumeyer ist eine Kombination aus Zaubern und Hypnotherapie. Neben vielen verschiedenen Einsatzbereichen ist dies eine Methode, die sich ausgezeichnet im multifamilientherapeutischen Setting anwenden lässt. Mit Zaubern lassen sich über beziehungsfördernde Momente Lösungsprozesse in Gang setzen, die Eltern mit ihren Kindern den Weg in eine entspanntere gemeinsame Zukunft zeigen können. Mit Hilfe von Metaphern und Geschichten möchten wir den Familien neuen Mut geben, ihre Probleme gemeinsam zu überwinden. Zaubern Sie ein wenig mit uns, so wie wir es mit unseren Familien in der Multifamilientherapie tun.

D 3

Titel: Konzept für die Etablierung der Multifamilientherapie auf der Kinderstation der Tagesklinik Krefeld

Referent/Innen: Renée Tophofen, Monika Tegethoff

Ausschreibung:

Konzept für die Etablierung der Multifamilientherapie auf der Kinderstation der Tagesklinik Krefeld

Die Einrichtung einer Multifamilientherapie-Gruppe auf unserer tagesklinischen Kinderstation 2014 erfolgte mit folgenden Zielsetzungen: Vernetzung der Eltern, deren Kinder jeweils aktuell in der Tagesklinik behandelt werden, um Synergieeffekte auszunutzen. Eltern können voneinander lernen, in einen Erfahrungsaustausch kommen, schambedingte Isolation überwinden („...anderen geht es genauso...“). Indem die Eltern Problem- und Lösungsmuster bei anderen Familien beobachten, können sie neue Perspektiven entwickeln. Eltern sehen ihre Kinder in neuem Licht, die Kinder erleben ihre Eltern ganz anders als sonst. Die Eltern machen im spielerischen Kontext genauso neue Erfahrungen mit ihren Kindern wie die Kinder mit ihren Eltern.

Das Ziel besteht letztlich in einer Neuerfahrung familiärer Beziehungen, im Gewinnen neuer Sichtweisen und einer Erhöhung des Selbstwirksamkeitserlebens der Eltern.

Wir haben uns entschieden, die MFT als halboffene Gruppe anzubieten. Aktuell nehmen jeweils nach Möglichkeit beide Elternteile und der Indexpatient teil. Die Teilnahme ist bindend, d. h., mit Aufnahme des Kindes in der Tagesklinik verpflichten die Eltern sich, an der MFT-Gruppe teilzunehmen. Die Termine sind jeweils lange bekannt und werden bereits im Vorfeld der Aufnahme mitgeteilt.

Mit Rücksicht auf familiäre und personelle Ressourcen hat das Team sich für eine Frequenz von einmal monatlich entschieden - ein kompletter Freitagnachmittag ist dann für die Familien und ihre Kindern reserviert. Unsere 3jährigen Erfahrungen zeigen, dass MFT ein hochwirksames Instrument darstellt, um Familienprozesse sichtbar zu machen und neue Entwicklungen in Gang zu setzen. Die Beobachtung anderer Familien regt Eltern und Kinder an, Neues auszuprobieren und eigene Haltungen zu hinterfragen.

In diesem Workshop möchten wir Ihnen unsere Lieblingsinterventionen auf praktische Art vorstellen und Sie dürfen sich von unserer Begeisterung ein bisschen „anstecken“ lassen.

D 4.

Titel: Familiäre Vielfalt in der MFT

Referent/Innen: Ulrike Behme- Matthiessen, Thomas Pletsch

Ausschreibung:

Patchwork Familie, Alleinerziehende, Omafamilie, Zwei Mama oder Zwei Papa Familien: Familie ist vielseitiger geworden und wird heute in unterschiedlichsten Konstellationen gelebt. Dennoch ist das traditionelle Familienbild mit Vater, Mutter und Kind als Idealtypus noch in vielen Köpfen verankert, andere Formen des Familienlebens werden häufig als defizitär erlebt.

In diesem Workshop werden wir uns mit den eigenen Familienidealen beschäftigen und uns dann verschiedenen praktischen Möglichkeiten zuwenden, um familiäre Vielfalt in der MFT zum Thema zu machen. Aktionen werden vorgestellt, um Unterschiede und Ressourcen zu verdeutlichen und dabei einen Prozess des voneinander Lernens anzustoßen.

D 5

Titel: Willkommen in Deutschland

Referent/Innen: Petra Kiehl, Stefanie Schneider

Ausschreibung:

Wie kann MFT in der Arbeit mit geflüchteten Familien eingesetzt werden.

Anhand unserer Erfahrungen in der Arbeit mit geflüchteten Familien, aber auch der Arbeit mit jungen Erwachsenen, wollen wir mit Ihnen diskutieren, wie wir uns dem Aufgabengebiet der Integration mit MFT stellen können.

D 6

Titel: Konzepte und Methoden der Vollstationären Multifamilientherapie

Referent/Innen: Kai Bennertz, Kathrin Müller

Ausschreibung:

- Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde
 - Konzeptvorstellung des Familienhauses Station 64
 - Rolleneinteilung aller TeilnehmerInnen in Eltern- und Kinderrollen, mit Name und Alter, auf ca. 6 Familien
 - Ein Insel-Projekt für jede Familie mit Aufgabenverteilung in jeder Familie
 - Eine Vertrauensübung zur Entspannung mit wechselseitiger Führungsrolle und kurzer Auswertung
 - Eine Fernbedienungs-Übung mit spielerischer Einführung, danach Aufteilung in 2 Gruppen (Eltern und Kinder) und Erarbeitung von je 2 Tasteruren (Selbst-Sicht / Sicht der Anderen), dann Auswertung in der Gesamtgruppe
 - Rollenauslösung der TeilnehmerInnen
 - Auswertungs- und Abschlußdiskussion
-

D 7

Titel: Frauen erfinden sich neu! Müssen sich Frauen immer wieder neu erfinden?

Referent/Innen: Kerstin Klappstein, Tanja Lilge, Maxi Hagenah

Ausschreibung:

Unsere Beobachtung in der praktischen Arbeit einer Kinder- und Jugendpsychiatrie ist, dass es überwiegend die Mütter sind, die mit ihren Kindern an der MFT teilnehmen. Als in den meisten Fällen maßgebliche Bindungsperson ihrer Kinder, haben sie dabei einen großen Einfluss auf den Behandlungserfolg ihrer Kinder. Erschwerend kommt allerdings, besonders zu Beginn der Behandlung hinzu, dass Mütter, die mit ihren Kindern in der Kinder- und Jugendpsychiatrie vorstellig werden (müssen), oft den Rückschluss gezogen haben, dass ihre Fähigkeiten scheinbar nicht ausreichen, ihr Kind psychisch gesund aufwachsen zu lassen. Das Gefühl, versagt zu haben, tritt in den Vordergrund und ruft bei den Frauen oft Verzweiflung, Hilflosigkeit, aber auch Wut und Aggression hervor. Die MFT kann hier ein Ort sein an dem diese Frauen Kraft tanken und wieder einen Zugang finden zu Ressourcen um ihre Kinder (und Ihre ganze Familie) gut zu begleiten. Nicht immer geht es darum sich gänzlich neu zu ERFINDEN, oft geht es eher darum vermeintlich vergessene Fähigkeiten und Ressourcen wieder zu FINDEN.

Neben einer kurzen thematischen Einführung werden kreative, ressourcenorientierte Methoden aus der Arbeit mit den Frauen und ihren Kindern vorgestellt. Unsere Arbeit zeichnet sich durch Kunst- und Musiktherapeutische sowie bindungsorientierte Methoden aus die wir vorstellen, diskutieren und ausprobieren möchten.

Wir freuen uns über einen regen Austausch über Erfindungen, Erfahrungen und Erlebnisse.

D 8

Titel: „mit.ein.ander“- perplex komplex! (oder „mit.ein.ander“- keine Angst vor Komplexität!)

Referent/Innen: Susanne Wengler, Eva Schiffers, Christine Werkentin

Ausschreibung:

Als Kooperationsmaßnahme von Jugendhilfe und Schule bieten wir ein teilstationäres Angebot, um komplexen Problemlagen von Grundschulern und Eltern zu begegnen, wenn die Beschulung auf der Kippe steht, zu Hause die Luft brennt und eigentlich fast immer einer verrücktspielt. Viele Familien beschreiben die Multifamilientherapie als besonders hilfreich. Deren Wirksamkeit verstärkt sich, wenn sie in eine multikontextuelle Hilfestaltung eingebettet ist. Daneben bieten wir u.a. hochstrukturierte und kleinschrittige Ganztagsbeschulung der Kinder, Einzelsettings mit Eltern, Familien und Schulen, Familie-Helfer-Netzwerktreffen. Neben einer kurzen Vorstellung des Konzeptes reißen wir methodisch kurzweilig drei Perspektiven unseres Alltags an:

- a) Wie gelingt Kooperation Jugendhilfe – Schule? Haltung!!!
- b) Von Aufnahme bis Nachhaltigkeit: Komplexität und Fokus
- c) Das „verhaltensoriginelle“ Kind: Provokationen willkommen heißen

Im letzten Teil zeigen wir mit Videos, wie wir verschiedene Settings nutzen, um MFT-Sitzungen vorzubereiten, kleinschrittig, kreativ, lustig ...

D 9

Titel: Gemeinsam verschieden sein – Die Multifamilienfreizeit des SkF in Essen

Referent/Innen: Ute Moser-Peter, Anne Strebin

Ausschreibung:

Der SkF Essen-Mitte e.V. bietet jeden Sommer eine Familienfreizeit in Baasem an. Mitfahren können Familien, die in unterschiedlicher und vielfältiger Weise vom SkF betreut oder begleitet werden. Sowohl aus voll- oder teilstationären Einrichtungen als auch als Teilnehmende an niederschweligen Angeboten, fahren Mütter, Väter Omas, Kinder und Enkel gemeinsam für 6 Tage in die Eifel.

Von der Herausforderung, diese Familien miteinander in Kontakt zu bringen und der Freude, wenn es gelingt, wird in diesem Workshop erzählt. Anhand von Bildern, erarbeiteten strukturgebenden Plänen und der Vorstellung unterschiedlicher Methodenworkshops wollen die Dozentinnen ein lebendiges Bild dieser Multifamilienfreizeit vermitteln.

Es sind alle eingeladen aus eigener Erfahrung zu berichten, neugierige Fragen zu stellen und sich in einen kreativen und konstruktiven Austausch zu begeben.

D 10

Titel: Vom SKT zur MFT – Wie gelingt der Übertrag von der Arbeit mit der Kindergruppe in die MultifamilienTherapie?

Referent/Innen: Markus Brecko, Tobias Engel

Ausschreibung:

Die Arbeitsaufträge innerhalb einer Tagesgruppe sind vielfältig. Die Mitarbeiter_innen stehen vor der Herausforderung unterschiedlichen Ansprüchen unterschiedlicher Institutionen zu genügen.

Auch wenn die Tagesgruppe MehrFamilienHaus des SKF Essen-Mitte e.V. den multifamilien-therapeutischen Ansatz als Grundlage für das pädagogische Handeln fest verankert hat, gibt es Zeiten, in denen die Familie nicht als Gesamtsystem in der Gruppe anwesend ist. Der Fokus wird dann auf das Kind gerichtet und mit ihm die Zielsetzung die sozialen Kompetenzen innerhalb einer Gruppe zu verbessern. Aus diesem Grund existiert seit einiger Zeit eine SKT- Gruppe nur für die Kinder innerhalb der TG.

Spannend wird es dann, wenn es darum geht die erlernten Kompetenzen der Kinder den Eltern zugänglich zu machen und in die stattfindende Multifamilientherapie zu integrieren.

Über die Chancen, die diese Methode mit sich bringt werden sich die Teilnehmer austauschen.

D 11

Titel: „Wie kann das gehen?“ Supervision in der MFT verbunden mit musiktherapeutischen Methoden

Referent/Innen: Susanne Kästli, Dörthe Siegmund

Ausschreibung:

Wir geben eingangs einen kurzen Einblick in die Besonderheiten der Supervision in der MFT. Dabei liegt der Fokus auf den verschiedenen Ebenen (Therapeutische Haltung Zusammenspiel der Therapeuten, das gesamte Team, die Gruppe der Familien und die Arbeitsstruktur) die in der Supervision immer wieder eine besondere Rolle spielen. Für diese Ebenen bieten wir im Workshop spezielle musiktherapeutische Methoden an und führen sie mit den TeilnehmerInnen durch. Anschließend werden diese gemeinsam bezogen auf ihre Wirkung für den Supervisionsprozess reflektiert.

D 12

Titel: Netzwerkarbeit und Kooperation – als besondere Herausforderung für MFT in der Jugendhilfe

Referent/Innen: Sylvia Beuth, Katrin Stratmann, Conny Adolf

Ausschreibung:

Das Besondere des MFT – Ansatzes bringt auch besondere Herausforderungen für die Etablierung innerhalb des Jugendhilfesystems mit sich: Kommunikation, Problemdefinition, Kooperation, Unfreiwilligkeit, Kinderschutz, Netzwerkarbeit, Erwartungen an das Konzept, Skepsis.

Der Workshop bietet Raum für Austausch über Erfahrungen, Lösungsideen und Ansätze.

Ziel ist es, das existierende Potential der Teilnehmer zu bündeln, gegenseitig Impulse zu geben, neue Lösungsideen von außen zu bekommen und zu geben.

D 13

Titel: Alle dürfen mit! – Von der Organisation und Durchführung eines Familienwochenendes im Kontext der Multifamilientherapie

Referent/Innen: Jan-Dirks Steffens, Christiane Kühn

Ausschreibung:

In diesem Workshop möchten wir unsere Erfahrungen mit der Organisation/Planung, der Durchführung sowie der Reflexion eines Familienwochenendes im Multifamilientherapiekontext praxisorientiert teilen.

Weitere Inhalte des Workshops sind die Vorstellung von Spielen und Übungen, mit denen wir während der Durchführung der Freizeit gute Erfahrungen gemacht haben, sowie die Präsentation von Videomaterial aus der MFT-Praxis bezüglich des Wochenendes.

D 14 A: Ausgebucht

Titel: Erfahrungen aus der Umsetzung von „Kinder aus der Klemme“ – einem mehrfamiliätherapeutischen Konzept für die Arbeit mit hochstrittigen Eltern (nur einmal am Do.)

Referent/Innen: Markus Föhl, Stephanie Schöne, Kim Riga Stüve

Ausschreibung:

„Kinder aus der Klemme“ – ein mehrfamiliätherapeutisches Konzept für die Arbeit mit hochstrittigen Eltern (In diesen Workshop sind alle eingeladen, die bislang weniger Berührungspunkte mit diesem Programm hatten, sich aber für diese Arbeit interessieren. Für diejenigen, die bereits Erfahrungen mit dem Programm haben, verweisen wir auf den Workshop D 14 B „Erfahrungsaustausch“ am Donnerstag von 17.00 – 18.15Uhr)

D 14 B

Titel: Erfahrungsaustausch „Kinder aus der Klemme“

Referent/Innen: Markus Föhl, Stephanie Schöne, Kim Riga Stüve

Ausschreibung:

Erfahrungen aus der Umsetzung von „Kinder aus der Klemme“ – einem mehrfamiliätherapeutischen Konzept für die Arbeit mit hochstrittigen Eltern

(Zielgruppe dieses Workshops sind eher diejenigen Fachkräfte, die das Angebot bereits umsetzen bzw. kurz vor dem Start stehen. Für alle anderen Interessierten empfehlen wir den Workshop D 14 A Donnerstag von 15:15 – 16:30Uhr)

D 15:

Titel: Forschung rund um MFT: Practioner Research – Multicenterstudie – Mixed Methods - Abschlussarbeiten – Was lässt sich wie verwirklichen? Lust und Spaß an Forschung trotz enger Ressourcen?

Referent/Innen: Andrea Goll-Kopka, Henner Spierling

Ausschreibung:

In diesem Workshop möchte ich gerne mit den Teilnehmenden in einen kreativen, lebendigen und inspirierenden Austausch darüber kommen wie Forschung zu MFG / MFT schon stattfindet oder in verschiedenen Formaten sich verwirklichen lassen kann. Wie können gelingende Bedingungen für kooperative Formen der Zusammenarbeit entstehen oder muss jeder / Jede das Rad neu erfinden? Welche inhaltlichen Themen interessieren die Teilnehmenden aus ihrer praktischen Arbeit mit MFG heraus und wären spannend näher beleuchtet zu werden? Welche Settingvarianten gibt es nicht nur für MFG Projekte, sondern auch für Forschungsprojekte für die verschiedenen MFG Themen? Wie kann Forschung mit ganzen Familien und nicht nur mit einzelnen Familienmitgliedern stattfinden?

Bei Interesse können gerne die Settingvarianten meiner MFG Forschungsprojekte, die Integration von Forschung & eigener jahrzehntelanger praktischer Tätigkeit zu MFG, sowie Formen der Forschungskoooperation oder der Rahmen von Abschlussarbeiten zu MFG vorgestellt werden.

Workshops am Freitag, den 25.05.2018

11:00- 12:15 Uhr

F 1

Titel: Intercultural Multi-Family-Therapy

Referentin: Emma Morriy

Workshop findet auf Englisch statt!

F 2

Titel: Multifamilienarbeit und Reflektierte Kommunikation – ressourcenorientierte Begleitung in Kita, Schule und sonstigen Systemen

Referent/Innen: Filip Caby, Andrea Caby

Ausschreibung:

Die entwicklungsfördernde Begleitung von Kindern und ihren Bezugspersonen im Sinne einer gelungenen elterlichen Reflexionsfähigkeit hat nicht nur in Kindertageseinrichtungen einen immer größeren Stellenwert.

Die Methode der „Reflektierenden Familien“ wurde in Anlehnung an Tom Andersons „Reflecting Team“ weiterentwickelt und auf das Multifamilien-Setting ausgerichtet. Dabei steht die Optimierung einer nachhaltigen lösungs- und ressourcenorientierten Zusammenarbeit mit den Familien im Mittelpunkt. Daneben ist die Motivation der pädagogischen Fachkräfte, sich selbst eine mehr auf Stärken ausgerichtete Sichtweise auf das einzelne Kind zu erarbeiten ein wesentliches Ziel.

Vorgestellt werden die Ergebnisse aus einem mehrjährigen Kita-Projekt sowie ihre Bedeutung für den beraterischen, pädagogischen und therapeutischen Alltag skizziert.

F 3: Ausgebucht

Titel: Mit MFT auf neuem Kurs – von Stromschnellen und Wind in den Segeln! Erfahrungen für die Aufbauarbeit

Referent/Innen: Sabine Moryson, Katja Kuttig

Ausschreibung:

Der Workshop soll Interessierten und „Startern“ mit der Multifamilientherapie Ideen und konkretes Handwerkszeug liefern bei der Implementierung von Multifamilientherapie in einer Organisation. Wir möchten berichten, welche Fragen und Hürden aber auch Motivatoren uns begegnet sind auf unseren ersten Kilometern:

- Wie motiviere ich Team und Familien für Multifamilientherapie?
 - Wie wähle ich geeignete Räume, Zeiten, etc. aus und schaffe mir gute Rahmenbedingungen ...
 - Von der ressourcenorientierten Haltung zum Mut zur
 - Intervention ...
 - Wie verknüpfe ich Multifamilientherapie mit anderen Angeboten und Settings?
 - Welche Rückwirkung kann Multifamilientherapie auf Teams und Organisationen nehmen?
-

F 4: Ausgebucht

Titel: Videofeedback als effektive Methode in der Multifamilientherapie

Referent/Innen: Ulrike Röttger, Jeanette Schadow, Daniel Lenz

Ausschreibung:

In unserem Workshop werden wir den Einsatz von Videofeedback in der MFT an praktischen Beispielen und deren positive Effekte vorstellen. Diese therapeutische Technik bietet sowohl für die Familien als auch für die Therapeuten einige Vorteile. Die Videoaufzeichnung ermöglicht das konkrete Geschehen der ElternKind-

Interaktion festzuhalten und unter verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Hierbei werden der individuelle Beitrag jedes Einzelnen und zugleich die Beziehungsdynamik innerhalb der Familien erkennbar. Wir nutzen diese Methode, um gelungene und positive Interaktionen zu würdigen und zu stärken und haben hierbei die Möglichkeit, die anderen Familien und deren vielfältige Sichtweisen mit einzubeziehen. Aus unserer Sicht fällt es besonders den Eltern durch diese Methode leichter, ein Verständnis für die Perspektive ihres Kindes und für seine Bedürfnisse zu entwickeln. Daraus lassen sich dann wiederum konkrete Ideen und Interventionsmöglichkeiten ableiten, die die Familien in ihrem Alltag sofort ausprobieren können.

F 5

Titel: Krisen in der MFT-Praxis, Festgefahren und was jetzt?

Referent/Innen: Petra Kiehl, Karin Bracht

Ausschreibung:

Der WS richtet sich an MFT-Praktiker*innen, die bereits in eigenen Gruppen arbeiten. Es geht darum Krisen im Gruppenprozess zu reflektieren. Was mache ich, wenn ich nicht mehr weiter weiß, wenn Chaos ausbricht und die Klient*innen wegbleiben?

F 6

Titel: Markt der Möglichkeiten

Referent/Innen: Anne Olivier, Tabea Karla

Ausschreibung:

Die Multifamilienarbeit zeigt sich so facettenreich wie die Kontexte, Klienten und wir es sind. Der Workshop soll die Gelegenheit bieten, Erlebnisse miteinander zu teilen, sich Methoden zu leihen und Neues gemeinsam zu entdecken. Wir bringen anregende Fragen und Material mit und freuen uns, wenn Sie die Gruppenarbeit mit Ihren Erfahrungen bereichern.

F 7

Titel: MFT- Wir schaffen das/was

Referent/Innen: Angela Vierhaus, Sven Donner

Ausschreibung:

Hands up statt Hand out; beamen statt Beamer; Neues probieren statt Altes aufpolieren; Evolution statt Evaluation; alle statt einer; Bewegung statt Stillstand; das Ändern leben statt das Leben ändern; (selber) machen statt denken; Perspektiven schaffen statt Gleiches machen; jippieje statt o-weh.

Bitte an die Teilnehmer/innen: Mitbringen eines persönlichen Gegenstandes.

F 8

Titel: „Kleine und größere Brötchen backen – Nutzen der Heterogenität beim Start eines MFT Projektes im schulischen Kontext: Gelingensbedingungen und Stolpersteine – Erfahrungen aus der Schweiz.“

Referent/Innen: Jens Frost, Peter Vogt

Ausschreibung:

Schülerinnen und Schüler bereiten der Schule und der Gesellschaft mit ihren unzureichenden emotionalen und sozialen Kompetenzen grosse Sorgen. Die ersten Erfahrungen mit dem FKZ in verschiedenen Kantonen der Schweiz, in sowohl städtischen wie ländlichen Regionen und in unterschiedlichen schulischen Kontexten, sind erfolgsversprechend. Multifamilienarbeit ist wirksam und hilft, die soziale Isolation von Eltern mit Kindern mit Schulschwierigkeiten zu überwinden und eine Zusammenarbeit zwischen Schule, und Elternhaus vermehrt auf „Augenhöhe“ zu fördern.

F 9

Titel: „Zu Risiken und Nebenwirkungen...“

Referent/Innen: Elisabeth Merklin, Henner Spierling

Ausschreibung:

Multifamilienarbeit basiert bekanntlich auf der Überzeugung und Erfahrung, dass Familien fähig sind, eigene Lösungen für ihre Probleme zu entwickeln und umzusetzen. Was aber, wenn diese so ganz anders aussehen, als wir Fachleute uns das vorstellen? Wenn z.B. eine Familie gleich ganz bei einer anderen einzieht? Wenn ein Jugendlicher für einen suizidalen Jugendlichen Verantwortung übernehmen soll? Wenn Vernetzung über Facebook, Whatsapp und Co Grenzen überschreitet? Wenn Familien sich in einer Weise verbünden, die Schwierigkeiten größer werden oder neu entstehen lässt?

Wir arbeiten gemeinsam an von den DozentInnen und/oder TeilnehmerInnen mitgebrachten Fallvignetten und überlegen, welche Wirkungen und Nebenwirkungen nützlich sind, welche Risiken bestehen und welche geeigneten Gegenmittel verfügbar sind.

F 10

Titel: MAKASI - eine multisystemische Aktivierung von Kraft & Stärke

Referent/Innen: Anke Lingnau-Carduck

Ausschreibung:

Makasi ist Lingala, die Nationalsprache des Kongo und bedeutet Kraft und Stärke.

Entwickelt in interkulturellen Projekten der Kinder- und Jugendhilfe unter großer Beteiligung vieler Kinder entstand dieses Spiel, das vor allem in multisystemischen Kontexten Anwendung und großen Anklang findet. Systemische Fragetechniken aktivieren spielerisch kommunikative, emotionale, reflexive und interpersonale Ressourcen jedes Mitspielers. Das lustvolle Spiel in Gemeinschaft ankert diese Ressourcen in Bewusstheit und ermöglicht allen Beteiligten ein leichtes Anknüpfen an das Gehörte in der Zukunft.

Nach einer kleinen theoretischen Einleitung und Verortung dieser Technik lade ich Sie zu einem gemeinsamen Spiel ein – und bin sicher, auch sie werden es lieben!

F 11

Titel: Kidstime Workshop

Referent/Innen: Kerstin Stötzel, Christiane Friedrich

Ausschreibung:

Kidstime ist ein Workshop für Kinder psychisch kranker Eltern und ihre Familien. Es ist ein multifamilien-therapeutisch basiertes „social event“, das vorrangig mit den Methoden der Mehrfamilienarbeit und Theaterpädagogik arbeitet um Informationen und kindgerechte Erklärungen zu psychischer Erkrankung, Entlastung und Unterstützung anbietet. Die Kinder sollen (wieder) in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken. Statt Isolation und Übernahme von zu viel Verantwortung können die Kinder Gemeinsamkeiten, Orientierung und Entlastung erfahren.

Kidstime Workshops wurden in den 1990er Jahren in einem Team um Alan Cooklin am Marlborough Family Service in London entwickelt. Kinder psychisch erkrankter Eltern wurden auch in Großbritannien lange kaum wahrgenommen, als „young carers“ rückten sie zunehmend in den Mittelpunkt.

Seit März 2015 gibt es Kidstime Workshops erstmalig in Deutschland am Agaplesion Diakonieklinikum in Rotenburg/Wümme.

2016 wurden diese u.a. mit dem Niedersächsischen Gesundheitspreis ausgezeichnet.

Seit 2017 können Kidstime Workshop-TrainerInnen in Deutschland ausgebildet werden. Aktuell etablieren sich weiteren Kidstime Workshops in Deutschland.